

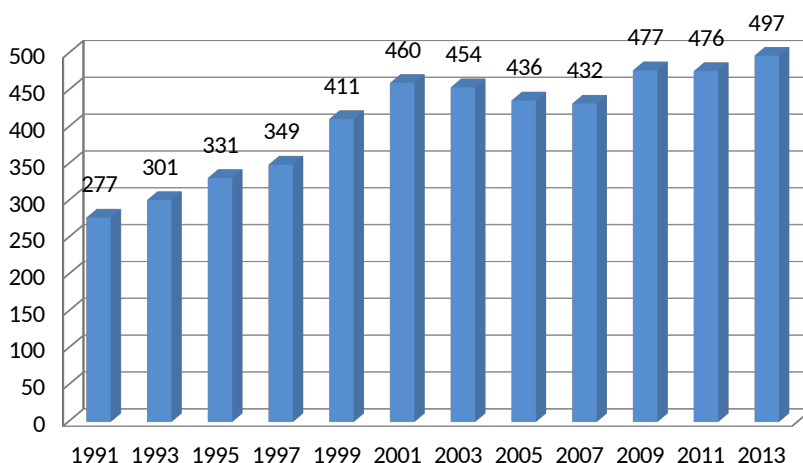


Tätigkeitsbericht der Landesgruppe Baden-Württemberg

1. Mitglieder

1.1. Mitgliederentwicklung

Aktuell (Stand: 01.01.2014) hat die Landesgruppe Baden-Württemberg 497 Mitglieder und ist damit „leicht“ ansteigend.



1.2. Mitgliederversammlung

Im Rahmen der Sprachheilbronner Tage am 11. Und 12.10. 2013 fand eine Mitgliederversammlung statt, bei der der gesamte Vorstand neu gewählt wurde

Erste Vorsitzende:	Anja Theisel
Zweiter Vorsitzender:	Alfred Kamuf
Geschäftsführer:	Peter Arnoldy / Raphaela Müller
Schriftführerin:	Helga Otto
Kassenführerin:	Dorothea Arnoldy
Referentin für Fortbildung:	kommissarisch durch Alf Kamuf
Referentin für Studenten/ Referendare:	wird derzeit angefragt
Referentinnen/Referent für besondere Aufgaben:	Monika Hartig-Gönnheimer, Kristina Brune, Margit Berg, Margoth Willer, Stefanie Heber



2. Bildungspolitische Situation

Derzeit findet eine Bildungsplanreform für die allgemeinen Schulen statt, von der die Pläne für die Sonderschulen allerdings zunächst nicht betroffen sind. Das Inkrafttreten der Pläne ist auf das Schuljahr 2016/2017 verschoben worden.

Zum Schuljahr 2015/2016 ist eine Schulgesetzänderung zur Einlösung sonderpädagogischer Bildungsangebote in inklusiven Settings vorgesehen; bis zu diesem Zeitpunkt gilt eine Übergangsregelung, die zum kommenden Schuljahr in Kraft tritt. Diese ist noch nicht endgültig beschlossen. Als ein Baustein der Regelung ist die Verortung von Sonderpädagogen an allgemeinen Schulen vorgesehen, die mit mehr als einem halben Deputat dorthin abgeordnet sind.

Aktuell beschäftigen sich die Sonderschulen in B.-W. mit der Weiterentwicklung ihrer Institution zum "Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentrum" (kurz SBBZ) und mit der Umsetzung ICF-orientierter Standards bei der Erstellung sonderpädagogischer Gutachten. Dieser Prozess erfolgt in den Schulämtern sehr unterschiedlich.

3. Aktivitäten der Landesgruppe

3.1. Fortbildungen im Jahr 2013

7. SprachHeilbronner Tage: "Es lebe die Sprachheilpädagogik"

Die Sprach-Heil-Bronner Tage wurden mit einer hochkarätig besetzten Referentenliste und sehr praxisorientierten Themen angekündigt, so dass sich am Freitagvormittag rund 200 Besucher in der Gebrüder-Grimm-Schule einfanden. Der erste Vortrag von **Univ. Prof. Dr. Motsch** zum „Wortschatzsammler im Schulalter“ zeigte anschaulich, wie in einem kindgemäß gestalteten Setting auch noch im Schulalter die Einstellung zu neuen, unbekanntem Wörtern positiv besetzt werden kann.

Einem ähnlichen Thema widmete sich **Dr. Schönauer-Schneider**, bei der das oftmals ungesicherte Hörverstehen von Kindern mit SSSES im Vordergrund stand. Im Beitrag von **Dr. Berg** ging es um die Unterstützung des Grammatikerwerbs durch die Nutzung eines



kontextoptimierten Settings mit der Hilfe von mehreren zauberhaften Bilderbüchern, die nicht nur Kinder mit Sprachbehinderungen begeisterten.

Dr. Sallat referierte über die Wirkung einer speziellen Musiktherapie in Kleingruppen auf Sprache. Er verdeutlichte, dass durch ein musiktherapeutisches melodisches oder rhythmisches Training entscheidende Parameter für den Spracherwerb signifikant verbessert werden können.

Am Samstagvormittag berichtete **Prof.'in Dr. Ritterfeld** von einem erfolgreichen Projekt ihrer Arbeitsgruppe an der Universität Dortmund. Mit dem eigens erstellten mitreißenden Hörspiel "Die Wetterschacht-Detektive" wurden Schülerinnen und Schüler mit hohem sprachlichen Förderbedarf stark in ihrer Sprachverwendung angeregt und gefördert.

Schließlich überzeugte **Dr. Sandrieser** mit ihren Ausführungen zum Thema Stottern. Mit Videosequenzen von Behandlungssituationen veranschaulichte sie ihr Konzept.

Nach diesen Sprach-Heil-Bronner Tagen war klar: Die Sprachheilpädagogik verfügt über viel versprechende Methoden und kluge Köpfe. Hier im Ländle wird sie lebendig, neugierig und wissenschaftlich fundiert umgesetzt, solange die Bedingungen dafür gewährleistet sind.

3.2. Fortbildungen im Jahr 2014

In Heidelberg fand Ende März im „Forum am Park“ eine zweitägige Fortbildung zum Thema lexikalische Störungen statt. Als Referent konnte **Prof. Dr. Motsch** aus Köln gewonnen werden, der die von ihm entwickelte und evaluierte Strategietherapie „Der Wortschatzsammler“ vorstellte, die die Kinder wieder zu „lexikalischen Staubsaugern“ macht.

In bewährter Manier vermittelte Herr Prof. Dr. Motsch in kleinen Einheiten sehr fundiert und anschaulich wesentliche Grundlagen und Essentials der Strategietherapie, um dann die Teilnehmer in Kleingruppen durch zahlreiche Übungen und Rollenspiele aktiv mit einzubeziehen. Immer wieder wurden auch ausgewählte Videosequenzen analysiert und rege diskutiert. Durch diesen Workshopcharakter waren die Teilnehmer hoch motiviert und interessiert bei der Sache und konnten erste Eigenerfahrungen bei der Umsetzung in der Praxis sammeln.



Am Samstag, den 17. Mai, hatte das Hör-Sprachzentrum Ravensburg in Kooperation mit der Landesgruppe der dgs zu einem **Fachtag unter dem Titel "Sprachheilpädagogischer Unterricht an verschiedenen Lernorten"** eingeladen. Die Resonanz war sehr positiv. Mehr als 90 Teilnehmer hatten die Möglichkeit, sich über die Bandbreite unterschiedlichster Lernorte für sprachbeeinträchtigte Kinder und eigene Erfahrungen damit in 8 Workshops auszutauschen und dadurch über den Tellerrand des eigenen pädagogischen Handelns hinauszuschauen.

Am Vormittag hatte die fachliche Geschäftsführerin des Hör-Sprachzentrums Ravensburg, Frau Ursula Belli-Schillinger mit Dr. Jörg Mußmann (Hamburg, Linz) und Anja Theisel (Heilbronn) zwei Referenten begrüßen dürfen, die mit ihren Vorträgen das Fundament für die Workshops legten.

Im Herbst ist eine Veranstaltung mit Stephan Sallat zum Thema : „Musik und Sprache“ am 11.10.2014 in Heidelberg geplant.

Darüber hinaus haben die Vorbereitungen für die 8. Sprach-Heil-Bronner Tage 2015, diesmal an der Lindensparkschule Heilbronn begonnen.

3.3. **Kontakt zur Politik**

Die dgs - Landesgruppe Baden-Württemberg war im letzten und in diesem Jahr politisch und fachwissenschaftlich sehr aktiv. Eine Übersicht zu den Aktivitäten 2013 findet sich hier:

- Treffen mit dem neuen Kultusminister Stoch am 6.2.2013
- Parlamentarischer Abend gemeinsam mit den Fachverbänden BDH, VBS und vds mit den Vertretern aller Parteien in Stuttgart am 6.3.2013
- Pressemitteilung und Positionspapier zu den Empfehlungen der Expertenkommission zur Lehrerbildung März / April 2013
- Artikel in der Heilbronner Stimme zu den Lehrerbildungsempfehlungen in der Heilbronner Stimme am 7.5.2013
- Fachtag in Reutlingen am 20.7.2013 mit Positionierung zu den Empfehlungen der Expertenkommission zur Lehrerbildung



- Thesen zur sonderpädagogischen Diagnostik veröffentlicht in Praxis Sprache 3.2013, S. 206 (Anja Theisel, Dr. Margit Berg)

In diesem Jahr fand erneut ein Fachgespräch mit Politikern allern Parteien ein, das etwas ausführlicher berichtet werden soll.

Zum dritten Fachgespräch mit Abgeordneten des Landtages in Folge luden die 4 sonderpädagogischen Fachverbände vds, vbs, BDH und dgs aus Baden-Württemberg am 26.03.2014 in Stuttgart ein. Nach den Themen aus den Vorjahren zur Sicherung der Qualität und Weiterentwicklung inklusiver Angebote erfolgte diese Einladung zur Diskussion des Themas **„Verortung von Sonderschullehrern im Rahmen inklusiver Bildungsangebote“**

Über den Weg dieser Fachgespräche ist es gelungen, in einen fortgesetzten Dialog mit den Entscheidungsträgern zu kommen und unsere Anliegen direkt vorzubringen und zu diskutieren. Wir freuen uns über die positive Resonanz und das Interesse an diesem Angebot.



Die durchaus kontroverse Diskussion am diesjährigen Fachgespräch erlaubte den Austausch von Erfahrungen von Sonderschullehrer/-innen, die in unterschiedlichen inklusiven Settings tätig sind. Trotz teilweiser Doppelbelastung wird die Verortung an der Sonderschule hier in Baden-Württemberg als durchaus gewinnbringend und unverzichtbar erlebt.

Erfahrungsberichte von Kollegen/-innen aus anderen Bundesländern, in denen bereits die Verortung von Sonderschullehrern an Regelschulen vollzogen wurde, wurden ebenfalls vorgestellt und diskutiert. Anhand der Erfahrungen aus Berlin, Brandenburg, Hamburg und Nordrhein-Westfalen wurden einige Nachteile der Verortung an der Regelschule offensichtlich. Der Erfahrungsaustausch unter Sonderpädagogen/-innen einer Fachrichtung, der für dauerhafte Aufrechterhaltung fachspezifischer Kompetenz notwendig ist, fehlt häufig. Neuerungen dringen oft sehr spät bis zu den Kollegen/-innen vor Ort durch. Die Zeit, die eigentlich den betroffenen Kindern zur Unterstützung zustehen würde, fließt zu einem hohen Prozentsatz in die Vertretung



ganzer Klassen. Räumlichkeiten zu Kleingruppen- oder Individualförderung fehlen. Darüber hinaus geht die Flexibilität des Einsatzes der Sonderschullehrer/-innen verloren, wenn sich der Bedarf an den Schulen verändert. An dieser Stelle herzlichen Dank an die anderen Landesgruppen für die Zusendung der Berichte!!

Aus Sicht der Verbände ist eine Verortung der Sonderschullehrer/-innen an den Sonderschulen unbedingt notwendig, um die fachliche Qualität in inklusiven Settings auch zukünftig zu sichern und weiter zu entwickeln sowie eine flexible Versorgung der behinderten Kinder und Jugendlichen vor Ort gewährleisten zu können. Allerdings hat die Politik inzwischen entschieden, Sonderschullehrkräfte, die mehr als ein halbes Deputat an allgemeinen Schulen arbeiten, dorthin zu versetzen.

Im Februar fand ein Gespräch im Ministerium mit allen Verbänden statt, um Fragen der Lehrereinstellung zu thematisieren. In den letzten Jahren wurde immer wieder das Problem offensichtlich, dass es zu wenige Sonderpädagogen für noch offene Stellen in BW verblieben und deshalb nicht besetzt, bzw. fachfremd oder mit allgemeinen Pädagogen besetzt wurden. Das Procedere des Einstellungsverfahrens wurde besprochen und ein großer Prozentsatz schulscharfer Ausschreibungen vereinbart.

4. Lehrerausbildung 1. und 2. Phase

4.1. Aus der Hochschule

In Baden-Württemberg wird zur Zeit die Umgestaltung des sonderpädagogischen Lehramtsstudium in ein BA/MA-Studium vorbereitet, die ab dem WS 2015/16 in Kraft treten soll. Die Sprachbehindertenpädagogik wird als eigenständige Fachrichtung erhalten bleiben. Außerdem wird die Prüfungsordnung novelliert, orientiert an den ländergemeinsamen inhaltlichen Anforderungen für die Fachwissenschaften und Fachdidaktiken in der Lehrerbildung der KMK (vom 16.5.2013). Ein Entwurf soll bis Juli vorliegen.

4.2. Kompetenzen 2. Phase in Überarbeitung

Die Kompetenzen der Bereiche der SPO I wurden auf Anschlussfähigkeit, Kompatibilität und Vollständigkeit in Bezug auf die 'Leitgedanken- Kompetenzbereiche- Kompetenzen der



Seminare Abteilung Sonderschulen (SPOII)⁴ durchgesehen. Fachliche Aspekte, die in der SPO I nicht verortet waren, aber für die Praxis relevant sind, bleiben bewusst in der SPO II verankert. Ein einheitlicher fachlicher Duktus wurde angestrebt. Die Überarbeitung ist abgeschlossen und wurde an das Ministerium weitergereicht.